

DAS VERLANGEN IM MAHABHARATA

Das Mahabharata ist eine Erzählung über unkontrolliertes Verlangen, Verlangen nach Land, Verlangen nach Wohlstand, Verlangen nach Macht, Verlangen nach Ehre, Verlangen nach Berühmtheit, Verlangen nach Anerkennung, Verlangen nach Vergeltung, Verlangen nach Freuden und, über allem, reines sexuelles Verlangen.

Das Mahabharata erzählt von Verlangen in jeder nur erdenklichen Form und von den unvorstellbaren Konsequenzen, die unkontrolliertes Verlangen zur Folge hat.

Das Sanskrit Wort für Verlangen ist Kama.

Kama ist nicht zu verteufeln. Allerdings macht unkontrolliertes Verlangen, Verlangen das uns kontrolliert, uns zu Sklaven.

Die Veden sehen den Beginn der Schöpfung als Kama. Kama als die erste Essenz, ohne die es keine weitere Schöpfung hätte geben können. Die Schöpfungshymne des Rig Vedas schreibt ‚Verlangen überkam das Unmanifestierte.‘

Im Mahabharata ist Kama der Sohn von Dharma (die Schöpfungsgesetze). Demnach soll Kama Dharma folgen, sich durch ihn leiten lassen. Solange Kama Dharma folgt ist sein Leben im Einklang. Sobald Kama Dharma zuwider läuft, richtet sich Dharma gegen ihn, mit tragischen Folgen. Was einst tugendhaft, aus Dharma geboren, fällt der Dunkelheit anheim und zerstört sein Leben.

Aus diesem Grund preist Krishna Kama in der Bhagavad Gita und warnt gleichzeitig vor Kama. An einer Stelle spricht Er ‚Ich bin Kama‘ an anderer Stelle spricht Er ‚Kama ist des Menschen ärgster Feind.‘

Die Geschichte von König Uparichara Vasu

Vasu war der vollkommene König. Im Alter zog er sich, wie Generationen vor ihm, zur Askese in die Waldeinsamkeit zurück. Er vollzog derart kraftvolle Meditationen, dass Indra, der König der Götter, auf ihn aufmerksam wurde. Asketen waren ab einer bestimmten Stufe ihrer Verwirklichung in der Lage, Indras Thron einzunehmen. Dies galt es zu verhindern.

Das Wort Indra bedeutet ‚Herr der Sinne‘ und das ist der Geist. Asketentum ist ein Weg, die Sinne unter Kontrolle zu bringen, sie sich zum Diener zu machen, anstelle ihr Diener zu sein. Doch der Geist möchte nicht unter Kontrolle gebracht werden, er widersetzt sich.

Der Geist führt den Asketen stets in Versuchung - Buddha wurde von Mara versucht, der Weise Vishvamitra von Menaka, der Weise Kandu von Pramlocha.

Im Fall von Vasu bedient sich Indra nicht der für einen Mann üblichen Versuchung durch eine Frau. Er wählt eine ausgeklügelte List.

Indra sucht den Ashram auf, in dem der König weilte und mahnt ihn an seine Pflichten in der Welt.

Indra sorgte sich allerdings nicht um die Welt, sondern um Seinen Thron.

Versuchungen sind vielfältig, jeder fällt auf eine andere herein.

Die Bhagavad Gita legt dar, dass nicht nur Tamas und Rajas uns binden, sondern ebenso Sattva. (Die drei Gunas - Trägheit, Leidenschaft, Klarheit)

Auch das Gute kann den Menschen derart binden, dass er das Ziel des Lebens aus den Augen verliert. Jada Bharata kümmerte sich um ein Rehkitz derart, dass es für ihn zur Fessel wurde.

Die Prasna Upanishade erklärt uns die zwei Dimensionen der Spiritualität.

Dakshinayana, der südliche Pfad, die niedrigere Ebene
Uttarayana, der nördliche Pfad, die höhere Ebene.

Dakshinayana besteht aus Handlung und Wohltätigkeit. Dieser Pfad führt nicht zur höchsten Erkenntnis - Bodhi.

Uttarayana besteht aus Meditation und Askese. Nur über diesen Pfad ist Bodhi zu erlangen.

Indra nun brachte Vasu weg vom spirituellen Pfad, indem Er ihm erschien und erklärte, dass er zum König geboren sei und er seine Pflichten nicht so einfach vernachlässigen könne.

Indra nennt ihn Seinen ewigen Freund, welch eine Ehre!

Indra bezeichnete sich schon in der Vergangenheit als jemandes Freund. So gegenüber Seinem größten Feind, Vritra. Über dieses Versprechen der Freundschaft tötete Er ihn.

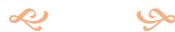
Indra ist das Symbol des Geistes. Es gilt, den Geist zu transzendieren, um in den Zustand ‚kein Geist‘ zu gelangen. Geist ist Bindung – kein Geist ist Freiheit.

Indra hat dem König alle möglichen weltlichen Versuchungen offeriert. Zu oberst natürlich Seine Freundschaft, dann ein wohlhabendes Königreich, die Gabe, alles zu wissen was in der Welt geschieht, eine Blütengirlande, die nie welkt und ihn in der Schlacht unbesiegbar macht und ein Luftfahrzeug. Neben alledem bekommt Vasu noch Gegenstände für die Verehrungsriten ausgehändigt.

Vasu verfällt den Versuchungen, wird König von Chedi und kümmert sich um das Wohlergehen des Landes und des Volkes. Um Indra seine Dankbarkeit auszudrücken begründet er ein Fest Ihm zu Ehren, Indrotsava. Indra wird bei diesem Fest als göttlicher Schwan, Hamsa, verehrt.

Dieses Fest zu Ehren Indras unterband später Krishna. Er hieß die Einwohner von Vrindavan, den Berg Govardhan zu verehren, der sie beschützt und ihr Vieh ernährt.

Fasziniert war Vasu von seinem Luftfahrzeug, viel Zeit verbrachte er darin, so bekam er den Namen Uparichara Vasu – Vasu, der sich im Himmel bewegt.



Der Berg Kolahala vergewaltigte den Fluss Shuktimati. Shuktimati gebar zwei menschliche Kinder. Bei der Vergewaltigung wurde Shuktimati durch Kolahala gestaut. Vasu stieß mit dem Fuß gegen ihn und Shuktimati war befreit.

Shuktimati bietet die beiden Kinder, ein Mädchen und ein Junge, zum Dank Vasu an. Vasu macht den Jungen zum General und nimmt sich das Mädchen zur Frau. Ihr Name war Girika, Bergtochter.

Als Girika geschlechtsreif war ließ sie dies ihrem Gatten mitteilen und bat ihn, sie aufzusuchen. Exakt zu dieser Zeit hörte Vasu den Ruf seiner Ahnen, er solle auf die Jagd gehen. Ein seltsamer Auftrag, denn in der Regel sind die Ahnen an einer Fortführung der Dynastie interessiert und nicht daran, einen Mann von der Gattin fernzuhalten.

Zwischen Sex oder Töten entschied sich Vasu für das Töten.

Es war Frühling, Vasu fand sich in einem lieblichen Wald wieder, in dem das Leben Feste der Paarung feierte ... das worum seine Gattin ihn bat und er abgelehnt hatte. Er erkannte seinen Fehler ... in Gedanken war er bei Girika, die zu Hause sich nach ihm sehnte.

Er setzte sich unter einen Baum nahe eines Teiches – es kam zum Sex mit einem weiblichen Fisch. Der Fisch wurde schwanger.

Der Fisch war die von Brahma verfluchte Nymphe Adrika. Sowohl Adrika als auch Girika bedeutet Bergtochter. Adrikas Fluch würde sich erlösen, sobald sie zwei menschliche Kinder gebäre.

Der Fisch wurde von einem Fischer gefangen und als er ihn aufschnitt fand er zwei Kinder. Die Nymphe kehrte in den Himmel zurück.

Der Fischer brachte die beiden Kinder, die er in dem Fisch gefunden hatte, zum König, der kein anderer war als Uparichara Vasu.

Es war Brauch zu jener Zeit, dass alles Ungewöhnliche dem König mitgeteilt wurde. Der König nahm den Jungen zu sich, das Mädchen durfte der Fischer behalten.

Zum zweiten Mal geschah nun solch ein Ereignis. Das erste Mal erhielt Vasu zwei Kinder von Shuktimati, nun brachte ihm ein Fischer zwei Kinder, die, ohne dass er es wusste, seine eigenen waren. Diesmal behielt er nur den Jungen und gab das Mädchen zurück.

Der Junge wurde König von Matsya, dem Land der Viratas. Hier verbrachten viel später die Pandavas das dreizehnte Jahr ihrer Verbannung inkognito.

Die Virata Prinzessin Uttara heiratete Arjuns Sohn Abhimanyu. König Janamejaya, der das Mahabharata von Vaishampayana hört, ist der Enkel von Uttara. Das Königreich der Bharatas endet mit einem Nachfolger von Uparichara Vasu.

Das Mädchen wuchs bei dem Fischer auf, sie wurde Satyavati genannt. Da sie nach Fisch roch bekam sie den Spitznamen Matsyagandha, das nach Fisch riechende Mädchen. Sie entwickelte sich zu einer Schönheit.

Sie half ihrem Vater, die Menschen in einer Fähre über die Yamuna zu bringen. Eines Tages saß der Weise Parasara in der Fähre und war von ihr bezaubert. Am Ufer einer Insel begehrte er sie. Satyavati weigerte sich, da sie befürchtete, von ankommenden Passagieren gesehen zu werden. Da überzog der Weise die Gegend mit einem Nebel und gab sich seinem Verlangen hin.

Das Kind, das geboren wurde, bekam den Namen Krishna Dvaipayana, der Dunkle, auf einer Insel Geborene. Dieser Krishna Dvaipayana wurde später als Vyasa, der Verfasser des Mahabharatas, bekannt.

Eine einzige Geschichte des Verlangens.

Girika ist das Kind einer Vergewaltigung.

Satyavati wird geboren, weil Vasu sein Verlangen nicht zügeln kann und einen Fisch schwängert.

Vyasa wird geboren, weil ein Weiser sein Verlangen nicht unter Kontrolle hat.

Das Mahabharata zeigt auf, dass sich das Thema Verlangen und Verlust der Kontrolle über sich selbst auch in den folgenden Generationen fortsetzt.

Auch Vyasa ist nicht frei von unkontrolliertem Verlangen, aus dem sein Sohn Shuka entstand.

Vyasas Sohn Pandu stirbt, weil er sein Verlangen nach Madri nicht zügeln kann, obwohl er weiß, dass er unter einen Fluch steht, der ihm Sex untersagt.

Satyavatis Sohn, Vyasas Halbbruder, Vichitravirya, stirbt aufgrund ausufernder Sexualität.

Draupadi war in ihrem früheren Leben Nalayani. Ihr Mann verfluchte sie, aufgrund ihrer sexuellen Unersättlichkeit in nächsten Leben fünf Männer ehelichen zu müssen.

Hatte Indra dies alles vorhergesehen, als er Uparichara Vasu zurück in die Welt holte? Sah Er den Mahabharata Krieg als Konsequenz?

Das Mahabharata erklärt, dass die vier Weltzeitalter aufgrund der Handlungen der Menschen eintreten, besonders aufgrund der Handlungen von Machthabern. Am Ende des Mahabharatas beginnt das vierte und letzte, das dunkle Weltzeitalter, das Kali Yuga.

Bhishma spricht auf dem Sterbebett zu Yudhishthira zu allererst über die Selbstkontrolle. Hier waren führende Menschen, einer nach dem anderen, zu keinerlei Selbstkontrolle fähig.

Es ist eine natürliche Konsequenz, dass das Kali Yuga nach dem Mahabharata Krieg begann.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Satya Chaitanya